



„Shina liegt bei Kabul“

Projekte

Sabine Tecklenburg-Khorosh (Vereinsvorsitzende)
Gemeinnützige Hilfe Afghanistan e. V. – Wiederaufbauhilfe
Spende: Konto: 132 038 324
BLZ 400 501 50
SK Münsterland-Ost



„Shina“ liegt bei Kabul

Der Beginn unserer langjährigen Hilfe für bedürftige Menschen in Afghanistan liegt 20 Jahre zurück. Ein privater Freundeskreis konnte zwischen Afghanistan und Münster ein Netzwerk von Kontakten knüpfen. Seit 20 Jahren haben wir eine zuverlässige Vertrauensperson, die durch schwerste Zeiten hindurch unsere Brothilfe in Kabul und unsere Bäckerei mit täglicher kostenloser Brotabgabe an die Ärmsten in den Wintermonaten garantiert hat. Wir zahlten kleine Renten an bedürftige Alte und ihre Familien, sodass im Durchschnitt 180 Personen über Jahre des Krieges in Kabul und Umgebung bleiben konnten. Viele Menschen waren gezwungen, wegen eines Brotes am Tag nach Pakistan in ein Flüchtlingslager zu fliehen. Inzwischen ist ein ganzer Kreis von Helfern, Verteilern und Verantwortlichen entstanden.

Unser im Jahre 2003 mit 12 Freunden gegründeter Verein

„Gemeinnützige Hilfe Afghanistan e.V.– Wiederaufbauhilfe“, ermöglicht es, mit wenig Geld in größerem Maßstab gezielte Wiederaufbauhilfe zu leisten, wobei die Entwicklung und Nutzung des in Afghanistan vorhandenen Potentials an Wissen und Strukturen oberste Priorität für uns hat.

Entwicklungshilfe bedeutet wirtschaftliche Stärkung.

Die Nachkriegsphase Afghanistans ist nur durch wirtschaftliche und finanzielle Hilfe von außen zu bewältigen. Hier gilt es vernünftige Prioritäten zu setzen. Existenzsicherung, schnelle und unbürokratische Hilfe, überschaubare, dauerhafte Projekte, die Einbeziehung der Menschen vor Ort, deren Selbständigkeit in Projektarbeiten mit Perspektiven, die Achtung der Würde und Besonderheiten der Kultur sind Voraussetzung zum dauerhaften Wiederaufbau Afghanistans und seiner neu entstehenden Zivilgesellschaft. Die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern ist in den Wunsch nach wirtschaftlicher Entwicklung impliziert. Die Nachkriegsphase und internationale Hilfe führen zur Konzentration von Hilfsgeldern und Projekten in der Hauptstadt. Die Peripherie und naheliegende Dörfer werden vernachlässigt. Vorwiegend junge Männer oder ganze Familien ziehen dann in die Hauptstädte. Die Beobachtung dieser Entwicklung ist nicht neu, man darf sie aber auch nicht als gegeben akzeptieren.

Unser Ziel ist, das Dorf aus sich selbst heraus zu Entwicklung und Selbstversorgung zu führen, damit es Vorbild und Ausgangspunkt für den Aufbau eines peripheren Netzwerkes unabhängiger und wirtschaftlich starker Dörfer in der Nähe der Hauptstadt werden kann.

Wir

- geben jede Spende zu 100 % weiter
- leisten gezielte, nachvollziehbare und unbürokratische Hilfe zur Existenzsicherung
- arbeiten in überschaubaren Projekten im direkten Kontakt mit den Menschen vor Ort
- beziehen die Menschen in Afghanistan in die Projektentwicklung ein
- schaffen in der Projektarbeit Perspektiven, vorrangig für Frauen und Mädchen
- sind unabhängig von Nationalität, Weltanschauung und Religion
- fördern Selbständigkeit und gemeinsames Handeln zur Erhaltung von gegenseitiger Achtung und Würde

Als erstes Projekt wurde das Dorf **„Shina“ (850 Familien)**, ca. 7 km östlich von Kabul, ausgewählt.

Patenschaft bringt Perspektive

Durch entfernte Verwandtschaft mit einem Vereinsmitglied öffneten sich die Türen des Dorfes. Inzwischen halten, neben dem Verantwortlichen aus Kabul, auch ein Verantwortlicher im Dorf und einige Dorfbewohner regelmäßig Kontakt mit uns. Die Regierung in Kabul wurde durch unsere Aktivitäten auf Shina aufmerksam, so fließen einmalige Hilfsgelder nun auch hierhin. (Erweiterung der Mädchenschule: Großbritannien; Medizinische Ambulanz: Südkorea) Die Dorfversammlung diskutiert und beantwortet unsere Fragen zur Sozialstruktur, zur Wasserversorgung/Hygiene und zu den Wünschen für die Dorfentwicklung. Unsere Zuwendung und dauerhafte Aufmerksamkeit gibt den Menschen Hoffnung. Das gemeinsame Handeln hat alle dazu motiviert, die durch den zermürbenden Krieg entstandene Lethargie, zu überwinden.

PROJEKTE IN AFGHANISTAN

Projekte 2002/2003:

Das Zentrum: Der Platz für Hochzeit, Beerdigung, Dorfrat, Zeremonie und Gebet

Das neue **Gemeindezentrum**, bestehend aus Moschee und Gemeindehaus mit **1 Brunnen** und Vorplatz, wurde gemäß unserer Definition von Hilfe zur Selbsthilfe errichtet: Der Verein gab die Hälfte des Geldes für Baumaterialien. Die Bevölkerung des Dorfes leistete gemeinschaftlich die Arbeit und bezahlte Stück für Stück die zweite Hälfte. Jeder brachte sich mit seinen Fähigkeiten ein, Gewerke, die nicht vertreten waren, wurden von afghanischen Handwerkern eingekauft. Das Gebäude wurde nach traditioneller Bauweise errichtet: Naturstein, gebrannte Ziegel, Lehm. Die Phasen des Aufbaus wurden laufend durch Photos dokumentiert. Im Herbst 2003 wurde das Zentrum fertiggestellt und 2004 in Anwesenheit eines Vereinsmitglieds feierlich mit einer Armenspeisung und Gedenken an die vielen Gefallenen eingeweiht. Inzwischen wird das Zentrum auch von umliegenden Dörfern genutzt.

Die Bildung: Mädchenschule

Oberhalb des Dorfes liegt eine **Mädchenschule** (Klasse 1 – 6), die jahrelang von rivalisierenden Kriegsparteien als militärischer Stützpunkt genutzt wurde. So fiel der Unterricht für Mädchen jahrelang aus. Durch unsere Kritik wegen der Benachteiligung der Mädchen und einige Veränderungen der Klassenräume, wurde das Bildungsministerium in Kabul aufmerksam. Heute besuchen 600 Mädchen und Jungen die inzwischen erweiterte, frisch renovierte Schule.

Projekte 2004:

Das Wasser: Trinkwasser und landwirtschaftliche Bewässerung

Grundlage allen gesunden Lebens ist sauberes Wasser. Ein öffentlicher Trinkwasserbrunnen ist für das gesamte Dorf zu wenig! Wir haben **2 neue öffentliche Trinkwasserbrunnen** gebaut und uns an der Reparatur des alten beteiligt.

Die Gesundheit: Dorfapotheke

Geplant war, auf einem von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellten Grundstück im Jahr 2004 eine ambulante medizinische Versorgungsstation zu errichten, die auch als Anlaufstelle für ehrenamtlich arbeitende Münsteraner Ärzte vorgesehen sein sollte. Zu Beginn des Jahres errichtete Südkorea eine kleine Ambulanz als einmalige Hilfe. Anstelle des Neubaus haben wir nun in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Arzt eine **Dorfapotheke** eingerichtet. Die überbrachten Medikamente sind Spenden von Münsteraner Ärzten u. Apothekern. Schwerpunkte sind die erste Hilfe im internistischen, gynäkologischen und augenärztlichen Bereich. Dadurch gibt es zum ersten Mal im Dorf eine funktionierende **medizinische Grundversorgung**. Hier bekommen alle Bewohner von Shina, besonders aber auch Frauen und Kinder, Medizin gegen ein kleines festes Entgelt. Wir garantieren den Nachschub.

Projekte 2005:

Das Wasser: Trinkwasser

Auf Wunsch des Dorfrates und der vom sauberen Trinkwasser begeisterten Bevölkerung haben wir für 2005 den Bau von **3 weiteren Trinkwasserbrunnen** beschlossen. Es wurde allgemein bestätigt, dass die Magen- und Darmerkrankungen speziell der Kinder, zurückgegangen sind. Es kommen auch Bewohner anderer weiter abgelegener Dörfer nach Shina, um frisches Wasser zu holen, sodass lange Warteschlangen an den Brunnen entstehen. In Anlehnung an unsere Prinzipien zur Hygiene haben wir deshalb dem Bau der Trinkwasserbrunnen in diesem Jahr Vorrang vor allen anderen Projekten gegeben. An jedem Brunnen sind die Bewohner Shinas von uns dazu verpflichtet worden, einen Baum zu pflanzen, den jeder, der Wasser holt, zu gießen hat. Auch wird an den Brunnenrand eine flache Auffangschale gebaut, in der das überlaufende Wasser gesammelt wird. Hier können die herumstreifenden Tiere trinken.

Die Gesundheit: Dorfapotheke

Es werden weiterhin **Medikamente** gesammelt und im Sommer 2005 nach Shina gebracht. Inzwischen ging von dort eine Liste der am meisten benötigten Präparate ein. Die Ambulanz wäre ohne unsere Medikamente nicht arbeitsfähig.

Die Landwirtschaft: Dammbau und Brücke

Shina lebt größtenteils von der Landwirtschaft. Bei dem letzten Besuch in Shina wurde deutlich, dass aufgrund erheblicher Schneefälle in der letzten Zeit zwar ausreichend Wasser zur Versorgung der Dorfbevölkerung und zur Bewässerung der Felder vorhanden ist. Allerdings brechen an zwei Stellen immer wieder die maroden Dämme und der Hauptzugang zu den Feldern in Form einer Brücke ist ebenfalls baufällig. Die Verantwortlichen in Shina hätten im Namen des Dorfes darauf hingewiesen, dass die Reparatur der **Dämme** und der Neubau der **Brücke** für die gesamte Dorfgemeinschaft das dringlichste Anliegen sei!

Individuelle Starthilfe

In diesem Jahr möchten wir Projekte zur Förderung der Selbsthilfe der Kriegswitwen und dadurch ihrer Kinder in Shina anregen. Es wird vor Ort geklärt ob das **Kuh – Projekt**, die Vergabe von **Nähmaschinen**, etc., den Umständen entsprechend umsetzbar sind. Die von uns an einige Familien in Kabul gezahlte Hilfe zum Überleben wird nach dem jeweiligen Entwicklungsstand überprüft und weitergezahlt oder eingestellt.

Projekte 2006:

Wie jedes Jahr fahren zwei unserer Mitglieder auf eigene Kosten nach Afghanistan und entwickeln mit den Dorfbewohnern, unserem Verantwortlichen in Shina und durch Besprechung auf der Versammlung der Dorfältesten neue Projekte. Diskutiert wird die Dringlichkeit, die Machbarkeit, der größte Nutzen für alle Dorfbewohner. Es ergab sich Folgendes:

Die Bildung: Mädchenschule

Im Juni wurden 1.900 m Stoff für **Schuluniformen** mit Hilfe der ganzen Familie unserer Dorfverantwortlichen zugeschnitten und verpackt. Nach einer Schulkonferenz mit unserer Vorsitzenden wurden den inzwischen **800 Mädchen** (Klasse 1 -10) der Schule die Uniformen persönlich überreicht. Die afghanische Regierung stellte die Gehälter der Lehrer im April 2006 ein. 800 Mädchen und 1200 Jungen erhielten von **65 Lehrerinnen und Lehrern** täglich unbezahlten Unterricht. Würde der Unterricht ausfallen, müsste die Schule geschlossen werden. Für ein **Gehalt von 10 €**, so sicherten die Lehrerinnen und Lehrer uns zu, wären sie in der Lage den Unterricht aufrecht zu halten. Das normale Gehalt beträgt 49 €.

Individuelle Starthilfe

30 Nähmaschinen wurden an bedürftige **Kriegswitwen** und **ärmste Familien** verteilt, die Interesse am Nähen haben. So konnten die neuen Schuluniformen entstehen.

Die Bildung: Jungenschule

Auf Bitten der örtlichen Jungenschule mit 1200 Schülern wurde diese von uns besichtigt. Für alle Schüler wurden **Hefte** gekauft und verteilt.

In beiden Schulen waren die **Brunnen** versiegt. Wir veranlassten die Neubohrung bzw. Reparatur. Beide Schulen haben jetzt Wasser zum Trinken, Waschen und Bewässern der neuen Schulgärten, sehr zur Erleichterung der Lehrkräfte, die das Wasser in Flaschen und Kannen jeden Morgen mitbrachten.

Die Gesundheit: Dorfapotheke

Von den 70 kg Medikamenten für Shina wurde ein Teil (ca.10 kg), nach Absprache mit uns und den Ärzten, an eine Ambulanz in einem entlegenen Tal weitergegeben, die akuten Notstand meldete.

Das Wasser: Trinkwasser

3 weitere **Trinkwasserbrunnen** wurden gebaut, sodass das Dorf nun flächendeckend versorgt ist. Insgesamt haben wir seit 2002 9 Brunnen gebaut und 3 weitere repariert. Alle funktionieren.

Projekte 2007:

Das Zentrum: Der Platz für Hochzeit, Beerdigung, Dorfrat, Zeremonie und Gebet

Durch Eigenleistung der Dorfbewohner beim Dammbau konnte Geld erspart werden, um neben dem Gebetsraum einen **Raum für den Mullah**, einen Raum als **Herberge** für Reisende und einen **Waschplatz** zu bauen. Somit kann das ehemalige Gebäude des Mullahs auf dem Mädchenschulgelände in zwei Klassenräume umgebaut werden.

Die Bildung: Mädchenschule

Gehälter:

Wir wollen weiterhin pro Lehrer eine **Hilfe von 10 € im Monat** zahlen. Dafür, können Lehrerinnen und Lehrer weiterhin den Unterricht aufrecht halten. Die Schule wurde bis zur **12. Klasse** erweitert, sodass in Shina nun das **Abitur** erworben werden kann. Dafür stehen die zwei neuen Räume demnächst zur Verfügung.

Projekt: Hochbegabtenförderung

10 beste Schülerinnen und Schüler (5 Mädchen, 5 Jungen) bekommen in diesem Jahr die Chance an einem kombinierten **Computer/Englischkurs** teilzunehmen. Das Dorf sponserte die Computer, wir bezahlten den Lehrer. Die Nachfrage aus anderen Schulen ist so groß, dass wir ein **Bildungszentrum** angedacht haben. Das Vertrauen in die neue Technik und in den Lehrer erwirbt sich dieser, indem er zusätzlich gemäßigten Islam und Kulturgeschichte unterrichtet.

Projekt Schulfest:

Das höchste muslimische Fest, auch Anlass für die Pilgerfahrt nach Mekka: „**Opferfest**“, steht zum Ende des Jahres bevor. Die Kinder unserer Schulen haben noch nie in der Schule gefeiert. Kinder stehen hier nie im Mittelpunkt der Öffentlichkeit. Dieses Fest wäre ein Fest für alle, die Tradition würde gemeinsam in der Schule gefeiert, es gäbe Zeit für die Eltern gemeinsam mit den Kindern in einem geschützten Raum miteinander zu sprechen und ein gutes Essen zu genießen. Wir wünschen uns diesen kleinen Ansatz einer friedlichen, zivilisatorischen Gesellschaft für die Menschen in „Shina“.

Das Dorf: Straße

Die **Zufahrtsstraße** nach Kabul war eine Kollektion von Schlaglöchern, die Fahrt zur Hauptstraße dauerte 30 Minuten auf 4 Kilometern. Zur **Reparatur** organisierte das Dorf Schotter, wir bezahlten die Verteilung mit dem Bulldozer. Nun ist Kabul sicherer und schneller zu erreichen.

Die Gesundheit: Dorfapotheke

Die Ambulanz wurde, wie in jedem Jahr, mit **Medikamenten** versorgt.

Individuelle Starthilfe:

Einigen Ärmsten wurden kleine Geldbeträge zur **Investition in grundlegende Haushaltswaren** übergeben.

Die Finanzierung der 10 € für die Lehrerinnen und Lehrer überschreitet im kommenden Jahr unsere finanziellen Möglichkeiten, wenn das Spendenvolumen nicht beträchtlich steigt. 2000 Kinder könnten dann nicht mehr zur Schule gehen. Wir bemühen uns um Kontakt zum Bildungsministerium in Afghanistan, wegen der Gehälter. Es liegt uns sehr am Herzen, dass vor allen die 800 Mädchen aus Shina und den umliegenden Dörfern Bildung genießen können, denn in unserem Dorf ist bis jetzt der soziale Frieden gefestigt, entgegen der Entwicklung des Landes allgemein. Sollte es also an 10 € scheitern, wäre das sehr schade.

Ich bitte Sie jetzt um eine Spende zur Verwirklichung des weiteren Aufbaus des Dorfes Shina und zur Förderung seiner Bewohner.